



**Anton Kobel (Hrsg.)**

# »Wir sind stolz auf unsere Kraft«

**Der lange und phantasievolle Kampf um  
die Tarifverträge 2013 im Einzelhandel**

Anton Kobel (Hrsg.)  
»Wir sind stolz auf unsere Kraft«

## **Die Reihe WIDERSTÄNDIG**

1. Im Mittelpunkt soll das konkrete Beispiel widerständigen Handelns im Betrieb stehen. Es geht vor allem um das gemeinsame, gewerkschaftlich orientierte widerständige Handeln, aber auch um das widerständige Handeln Einzelner.
2. Die Reihe WIDERSTÄNDIG entsteht in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.
3. Immer sollen die Handelnden und Betroffenen selbst zu Wort kommen.
4. Das Beispiel soll Andere zum widerständigen Handeln ermuntern.
5. Zum besseren Verständnis sollen ökonomische, juristische und historische Erläuterungen gegeben werden. Ökonomie als Kritik an den herrschenden Macht- und Eigentumsverhältnissen. Geschichte als Geschichte der abhängig Beschäftigten. Recht als Widerstandsrecht.
6. Jedes Buch der Reihe WIDERSTÄNDIG soll auch für Seminare und Bildungsarbeit verwendbar sein.
7. Die Lehren aus der Geschichte sollen nicht vergessen werden. Deshalb wird die Reihe WIDERSTÄNDIG zusammen mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) herausgegeben. Jedes Buch enthält ein Vorwort des VVN-BdA.
8. Der Faschismus löste die Gewerkschaften auf und beseitigte alle kollektiven Rechte, die sich die Gewerkschaften erkämpft hatten. Das Tarifrecht, das Betriebsrätegesetz – alles wurde mit einem Federstrich zunichte gemacht. Eine »Deutsche Arbeitsfront« mit den Unternehmern als »Betriebsführer« und den Beschäftigten als »Gefolgschaft« wurde etabliert. »Nie wieder Faschismus« heißt dagegen Stärkung der Gewerkschaften und Verteidigung und Ausbau der Rechte der abhängig Beschäftigten. Widerständiges Handeln im Betrieb ist in diesem Sinne immer auch antifaschistisches Handeln.
9. »Wer den Privatbesitz an Produktionsmitteln nicht preisgeben will, der wird den Faschismus nicht loswerden, sondern brauchen.« (Bertolt Brecht)
10. Die Überlebenden des Konzentrationslagers Buchenwald schworen 1945: »Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Lösung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.« Wir haben die historische Funktion des großen Kapitals als Wegbereiter des deutschen Faschismus nicht vergessen. Wir haben das Ziel nicht aufgegeben, einem Wiederaufleben des Faschismus diese ökonomische Grundlage zu entziehen. Die Bücher der Reihe WIDERSTÄNDIG und das Handeln, das in diesen Büchern beschrieben wird, sind ein Beitrag im Kampf um dieses Ziel.

Anton Kobel (Hrsg.)

**»Wir sind stolz auf unsere Kraft«**

Der lange und phantasievolle Kampf um die Tarifverträge  
2013 im Einzelhandel

**WIDERSTÄNDIG**

Herausgegeben von Dr. Ulrich Schneider  
und Benedikt Hopmann

VSA: Verlag Hamburg

[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

© VSA: Verlag 2014, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg  
Umschlagfoto: ver.di-Demonstration am 10.7.2013 in Mannheim  
Foto: Helmut Roos (Helmut-Roos@web.de)  
Alle Rechte vorbehalten  
Druck- und Buchbindearbeiten: Idee, Satz & Druck, Hamburg  
ISBN: 978-3-89965-633-6

# Inhalt

Ulrich Schneider  
**Tarifikämpfe und antifaschistische Erfahrungen** ..... 7

Anton Kobel  
**Vorwort** ..... 9

Anton Kobel  
**DIE ABWEHR EINES FRONTALANGRIFFS** ..... 12  
Arbeitskampf im Einzelhandel

## ERFAHRUNGEN VON AKTIVEN

**»Streikende zu 100% zufrieden«** ..... 31  
Gespräch mit Sabine Jakoby

Helmut Born  
**Streiks im Einzelhandel – keine leichte Sache** ..... 35

**99 Streiktage: »Wir sind stolz auf unsere Kraft«** ..... 38  
Gespräch mit der Streikleitung (vier Frauen, drei Männer)  
von real Mannheim/Neu-Edingen

**Die Geschichte von Rocky, dem Streikhund** ..... 40

Jan Richter  
**»Die Ideen sprudelten nur so«** ..... 42

Sybille Stamm/Cuno Hägele  
**Die neue Beweglichkeit im Streik** ..... 50

**»Weil unsre Kolleginnen und Kollegen  
einfach gut sind!«** ..... 53  
Gespräch mit Sabine Möller und Stephan Weis-Will,  
ver.di Mannheim

## AKTIVITÄTEN VON SOLI-GRUPPEN

Jan de Vries

**Solidarität praktisch in Hannover** ..... 56

Olaf Klenke/Fanny Zeise

**Streiksolidarität der LINKEN** ..... 63

Peter Nowak

**Kritische KundInnen – oder wenn ein Streik gesellschaftlich unterstützt wird** ..... 67

## EINSCHÄTZUNG VON »AUSSENSTEHENDEN«

Kirsten Huckenbeck

**Wir wollen alles** ..... 73

Bewegen in der Konkurrenz – aber wie?

Daniel Behruzi

**Erfolg unter schwierigen Bedingungen** ..... 87

## PERSPEKTIVEN

Ingeborg Wick/Bodo Zeuner

**Tarifverträge und Streiks für internationale Solidarität?** ..... 94

Visionen globalen Handelns von Gewerkschaften,  
Betriebsräten und BündnispartnerInnen

Karl Marx/Friedrich Engels

**Eigentlicher Erfolg der Streiks ist die Organisierung!** ..... 106

Anton Kobel

**ABC der Arbeitskampfformen im Einzelhandel 2013** ..... 107

Autorinnen und Autoren ..... 110

## Tarifikämpfe und antifaschistische Erfahrungen

Was haben Arbeitskämpfe im Einzelhandel mit antifaschistischen Erfahrungen zu tun? Eine ganze Menge. Natürlich haben Tarifikämpfe einen klaren Gegner: die jeweiligen Unternehmen und Handelskonzerne. Aber gerade im Fall des Einzelhandels kommt noch etwas hinzu. Die Unternehmer versuchten, den politischen und wirtschaftlichen Druck in der Krise zu nutzen, um praktischen Lohnabbau zu betreiben und mit der Kündigung des Manteltarifvertrages weitere Errungenschaften vergangener Kämpfe der Belegschaften zurückzunehmen. Und sie nutzten dazu ihre Marktmacht, ihre Möglichkeiten der Tariffucht und die Ausgliederung in »Billig-Märkte«, bei denen die Arbeitsbedingungen schlechter und der Organisationsgrad deutlich geringer sind.

Gegen solche Wege der Ausnutzung von Marktmacht und verstärkter Ausbeutung haben schon 1946 die antifaschistischen Parteien in Hessen CDU (ja, sie war damals antifaschistisch!), KPD und SPD in der demokratischen Landesverfassung in Artikel 38 formuliert: »(1) Die Wirtschaft des Landes hat die Aufgabe, dem Wohle des ganzen Volkes und der Befriedigung seines Bedarfs zu dienen. Zu diesem Zweck hat das Gesetz die Maßnahmen anzuordnen, die erforderlich sind, um die Erzeugung, Herstellung und Verteilung sinnvoll zu lenken und jedermann einen gerechten Anteil an dem wirtschaftlichen Ergebnis aller Arbeit zu sichern und ihn vor Ausbeutung zu schützen.«

Und dieser Anspruch sollte auch für jene gelten, die aufgrund ihrer Arbeitsbedingungen nicht in der Lage waren, ihre Forderungen aus eigener Kraft durchzusetzen. Man könnte fast den Eindruck haben, die antifaschistischen Parteien hatten schon 1946 die heutigen Unternehmer im Blick gehabt, als sie diesen Grundsatz formulierten. In Artikel 39 heißt es: »(1) Jeder Mißbrauch der wirtschaftlichen Freiheit – insbesondere zu monopolistischer Machtzusammenballung und zu politischer Macht – ist untersagt.«



Man wusste aus den Erfahrungen der Weimarer Zeit, was es bedeutet, wenn Kapitalmacht nicht nur als wirtschaftlicher Faktor sich gegen die Interessen der Beschäftigten formiert, sondern auch Einfluss nimmt auf die politische Gestaltung des Landes im Sinne der Durchsetzung von Profitinteressen.

Und eine weitere Erfahrung aus der Endphase der Weimarer Republik kommt in diesen Auseinandersetzungen zum Tragen: Wenn es gelingt, die Beschäftigten für den Kampf um ihre eigenen Interessen zu mobilisieren, dann ist das nicht nur die Voraussetzung zur Durchsetzung von Tarifforderungen, sondern auch ein wichtiger Beitrag für die politische Bewusstwerdung – gegen rechte Rattenfänger oder rechtspopulistische Demagogen. Wer in eigenen Kampferfahrungen erlebt hat, gegen wen sich die Auseinandersetzung richtet und welche Erfolge man gemeinsam – im solidarischen Kampf – erzielen kann, der wird bei politischen Wahlen seine Stimme nicht an irgendwelche »Rattenfänger« verschenken. Dazu gehörte auch, den Blick über den »Tellerrand« zu werfen, nämlich auf die katastrophalen Ausbeutungsverhältnisse an den jeweiligen Produktionsstandorten. Es konnte nicht darum gehen, den – durch die Ausbeutung in Bangladesch und anderen Ländern erzielten Extraprofit – nun an die Beschäftigten in Deutschland zu verteilen, sondern im Sinne internationaler Solidarität die Verantwortung der Unternehmer für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Produktionsländern gemeinsam einzufordern. Das war und ist internationale Solidarität im besten Sinne antifaschistischer Erfahrungen.

Solche Auseinandersetzungen haben dann eine größere Durchsetzungskraft, wenn die Beteiligten praktische Solidarität erfahren: von anderen Gewerkschaften, von Kunden und von politischen und gesellschaftlichen Gruppen und Initiativen. Wer sich im Sinne von »Einer-Welt« für Gerechtigkeit und solidarischen Umgang einsetzt, der muss sich für die Näherin in China und die Verkäuferin in Brandenburg einsetzen. Nur so schaffen wir gemeinsam eine »neue Welt des Friedens und der Freiheit« (Schwur der Häftlinge des KZ Buchenwald vom 19. April 1945).

## Vorwort

In diesem Buch wird die Tarifrunde 2013 im Einzelhandel dargestellt. Sie war für die Beschäftigten, ihre Betriebsräte, ihre Gewerkschaft ver.di und deren ehren- und hauptamtlich Aktive von großer Bedeutung. Nach der letzten großen, 18-monatigen Tarifauseinandersetzung in 2007/08 zwangen die Arbeitgeber ihnen erneut einen diesmal 8-monatigen Tarifikampf auf. In den Tarifgebieten Berlin/Brandenburg und Niedersachsen/Bremen konnte ver.di erst im Januar und Februar 2014 neue Verträge vereinbaren.

Im Januar 2013 hatten die Arbeitgeber in allen Tarifbezirken – dies sind in der Regel die Bundesländer – mit Ausnahme von Hamburg die Entgelt- und Manteltarifverträge gekündigt. Insbesondere die bundesweite Kündigung der Manteltarifverträge empörte die Beschäftigten und veranlasste viele von ihnen, sich in vielfältige Tariffaktionen einzubringen. Ver.di gewann dadurch 32.071 neue Mitglieder im Einzelhandel. Die Kreativität und Ausdauer der ver.di-Aktiven wird neben dem Verlauf und den Ergebnissen der Tarifrunde im Folgenden dargestellt.

Ehren- und hauptamtliche ver.di-Aktive schrieben ihre Erfahrungen, Eindrücke und Kritiken auf und standen für Gespräche zur Verfügung. Namentlich im Buch vertreten sind die ehrenamtlich Aktiven Sabine Jakoby, Mitglied der Großen Tarifkommission Baden-Württemberg, Bundesfachgruppenvorsitzende Einzelhandel und Betriebsratsvorsitzende in einem Kaufhof, Helmut Born, Landesbezirksvorstandsmitglied NRW, Betriebsratsvorsitzender eines Kaufhof, Jan Richter, Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Streikleitung einer Berliner H&M-Filiale sowie die siebenköpfige Streikleitung von real in Mannheim-Neuedingen. Aus den zahlreichen Gesprächen mit ver.di-Gewerkschaftssekretären finden sich hier Beiträge von Cuno Hägele und Sybille Stamm (Stutt-

gart) sowie Sabine Möller und Stephan Weis-Will (Mannheim/Heidelberg).

Der Stuttgarter Beitrag über die vielfältigen Formen des Arbeitskampfes und praktizierter Solidarität findet eine Ergänzung in dem Bericht von Jan de Vries, der die im ver.di-Bezirk Hannover organisierten Solidaritätsaktionen darstellt, sowie im Beitrag von Fanny Zeise und Olaf Klenke über »Streik-Solidarität der Linken« in Berlin. Wie vielfältig die Arbeitskampfformen waren, zeigt sich in allen Beiträgen, beispielhaft in der bewusst ausführlichen Darstellung von Jan Richter aus Berlin.

Neben den Berichten von ver.di-Aktiven stellen Kirsten Huckenbeck, Daniel Behruzi und Peter Nowak als ver.di »nahe stehende« freie Journalisten ihre differenzierten Eindrücke und Einschätzungen in diesem Buch zur Diskussion.

Die Tarifrunde war 2013 im Einzelhandel leider nur eines von zwei bedeutsamen Ereignissen. Im April 2013 kamen in Bangladesch bei einem Fabrikeinsturz über 1.000 TextilarbeiterInnen ums Leben. Dies war nicht die erste tödliche Katastrophe in Fabriken, die für menschenverachtende Arbeitsbedingungen bekannt sind und auch für deutsche Einzelhandelsunternehmen produzieren. Ingeborg Wick und Bodo Zeuner stellen in ihrem Beitrag Überlegungen an, ob und wie die in Deutschland im Einzelhandel Beschäftigten und ihre Gewerkschaft mit den dortigen Arbeitsbedingungen umgehen könnten.

In den Beitrag des Herausgebers sind auf der Grundlage einer hauptamtlichen Tätigkeit als Gewerkschaftssekretär im Handel (1979-2004) seine auch in der Tarifrunde 2013 gemachten Erfahrungen eingegangen. Dabei werden die PartnerInnen der zahlreich geführten Hintergrundgespräche einen Teil ihrer Äußerungen und Einschätzungen wiederfinden. Zur weiteren Bearbeitung und Lösung der Widersprüche und Diskussionen zu Fragen der innergewerkschaftlichen Demokratie möchte dieses Buch einen Beitrag leisten.

Darüber hinaus sollen die vielen geschilderten Erlebnisse die Phantasie und Kreativität von Aktiven in Gewerkschaften und Gruppen der sozialen Bewegungen sowie der internationalen

Solidarität anregen. Dass Arbeitskämpfe anstrengend sind, wissen die Beteiligten am besten. Dass sie aber auch viel Spaß machen sowie individuelle und gemeinsame Emanzipationsprozesse auslösen können, gehört ebenso zu den wiedergegebenen Erfahrungen. Dieser Tarifkampf im Einzelhandel hat erneut verdeutlicht, wie und warum Arbeitskämpfe gleichzeitig auch Bildungsarbeit sind. Gewerkschaftliche Arbeitskämpfe sind immer mehr als nur reine Kämpfe für Tarifverträge. Schon im 19. Jahrhundert betonten dies Klassiker, wie das am Ende des Buches stehende Zitat von Karl Marx und Friedrich Engels zeigt.

Allen – namentlich genannten und ungenannten – Mitwirkenden an diesem Buch danke ich an dieser Stelle herzlich für ihre Zeit und ihr Vertrauen. Falls sich trotz sorgfältiger Überprüfungen Fehler in die Darstellung hineingeschlichen haben sollten, bitte ich um Entschuldigung und Mitteilung.

Anton Kobel, Juli 2014

## **Autorinnen und Autoren**

*Daniel Behruzi* arbeitet als freier Journalist in Frankfurt a.M. u.a. für junge Welt, Zeitschrift LunaPark21 und verschiedene ver.di-Publikationen.

*Helmut Born* ist Betriebsratsvorsitzender von Kaufhof in Düsseldorf und Mitglied im Landesbezirksvorstand ver.di NRW.

*Cuno Hägele* ist Geschäftsführer des ver.di-Bezirks Stuttgart.

*Kirsten Huckenbeck* ist Redakteurin der Zeitschrift express und Dozentin an der Fachhochschule Frankfurt a.M.

*Sabine Jakoby* ist Betriebsratsvorsitzende Kaufhof N7 in Mannheim, Mitglied der Verhandlungskommission Baden-Württemberg und Bundesfachgruppenvorsitzende Einzelhandel.

*Olaf Klenke* ist Mitglied der AG Betrieb & Gewerkschaft in der Partei DIE LINKE in Berlin.

*Anton Kobel*, Mannheim/Heidelberg, ist seit 1971 gewerkschaftlich aktiv für Gewerkschaften als soziale Bewegung («social movement unionism»), von 1979-2004 hauptamtlich für HBV und ver.di im Handel, seit 2004 in der Bildungsarbeit und als Berater.

*Sabine Möller* ist ver.di-Gewerkschaftssekretärin im Handel von Mannheim/Heidelberg.

*Peter Nowak* arbeitet als freier Journalist in Berlin und schreibt u.a. für Jungle World, neues deutschland, das Internetmagazin Telepolis und das Monatsmagazin konkret.

*Jan Richter*, Berlin, ist ehemaliger Betriebsratsvorsitzender H&M-Friedrichstraße, Mitglied der Streikleitung, parteilos.

*Dr. Ulrich Schneider* ist Bundessprecher der VVN-BdA.

*Sybille Stamm* ist ehemalige ver.di-Landesbezirksleiterin Baden-Württemberg, Mitherausgeberin der Zeitschrift Sozialismus.

*Jan de Vries* war bis Oktober 2012 Gewerkschaftssekretär in der ver.di-Landesbezirksleitung Niedersachsen/Bremen in Hannover.

*Stephan Weis-Will* ist ver.di-Gewerkschaftssekretär im Handel von Mannheim/Heidelberg.

*Ingeborg Wick*, 1991-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Südwind-Instituts für Ökonomie und Ökumene im Fachbereich Frauen und Weltwirtschaft. Schwerpunktthemen: prekäre Beschäftigung, internationale Gewerkschaftspolitik, globale Unternehmensverantwortung.

*Fanny Zeise* ist Mitglied der AG Betrieb & Gewerkschaft in der Partei DIE LINKE in Berlin.

*Bodo Zeuner* ist Prof. em. für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Forschung und Lehre zu Gewerkschaften sowie nationalen und internationalen Arbeitsbeziehungen.